

Migrationsdynamiken zwischen Rumänien/Bulgarien und dem Ruhrgebiet

RUB

Teilhabe und Zusammenhalt auf kommunaler Ebene ermöglichen

Abschlussveranstaltung, 06. Juni 2024

Projektleitung **Prof. Dr. Ludger Pries**

Projektkoordination **Dr. Christian Schramm**

Mitarbeitende: **Andreea Nagy, Romyana Shopova, Leif Tietz**

Laufzeit April 2021 – Juni 2024

<https://eu2migraruhr.eu/>

14:00 Begrüßung + Ergebnispräsentation

Zusudo

14.40 Fragen und Kommentare Beirat

15.30 Allgemeine Diskussion

16.00 Kaffeepause + Poster-Ausstellung

16.15 4 Stadtteiltouren

18.00 Austausch und Abend-Buffer

SÜDOSTEUROPA

STIFTUNG
MERCATOR

Migrationsdynamiken zwischen Rumänien/Bulgarien und dem Ruhrgebiet

RUB

Teilhabe und Zusammenhalt auf kommunaler Ebene ermöglichen

Abschlussveranstaltung, 06. Juni 2024

Projektleitung **Prof. Dr. Ludger Pries**

Projektkoordination **Dr. Christian Schramm**

Mitarbeitende: **Andreea Nagy, Romyana Shopova, Leif Tietz**

Laufzeit April 2021 – Juni 2024

<https://eu2migraruhr.eu/>

1. Projektvorstellung
2. Ergebnisse - Migrierende
3. Typen der Migration
4. Typen der kommunalen Wahr-Nehmung
5. KIM oder KOSMATI?

SÜDOSTEUROPA

STIFTUNG
MERCATOR

1. Projektvorstellung

Was häufig mit Zuwanderung aus Südosteuropa verbunden wird:

DEUTSCHLAND EU-FREIZÜGIGKEIT
Die Furcht vor Zuwanderern ins Sozialsystem wächst

DEUTSCHLAND
Streit um Roma-Haus in Duisburg
Seit dem EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien kommen viele bedürftige Roma nach Deutschland. Besonders Duisburg ist betroffen. Anwohner sind genervt, die Stadt wirkt überfordert. Und Rechtsextreme drohen mit Gewalt.



Landwirtschaft • Coronavirus • Flüchtlinge
Corona-Krise: Bauer sucht Erntehelfer

Moderne Lohnsklaven in Deutschland
Ackern im Akkord



„Sozialtourismus“



**Ausbeutung
billiger
Arbeitskräfte**



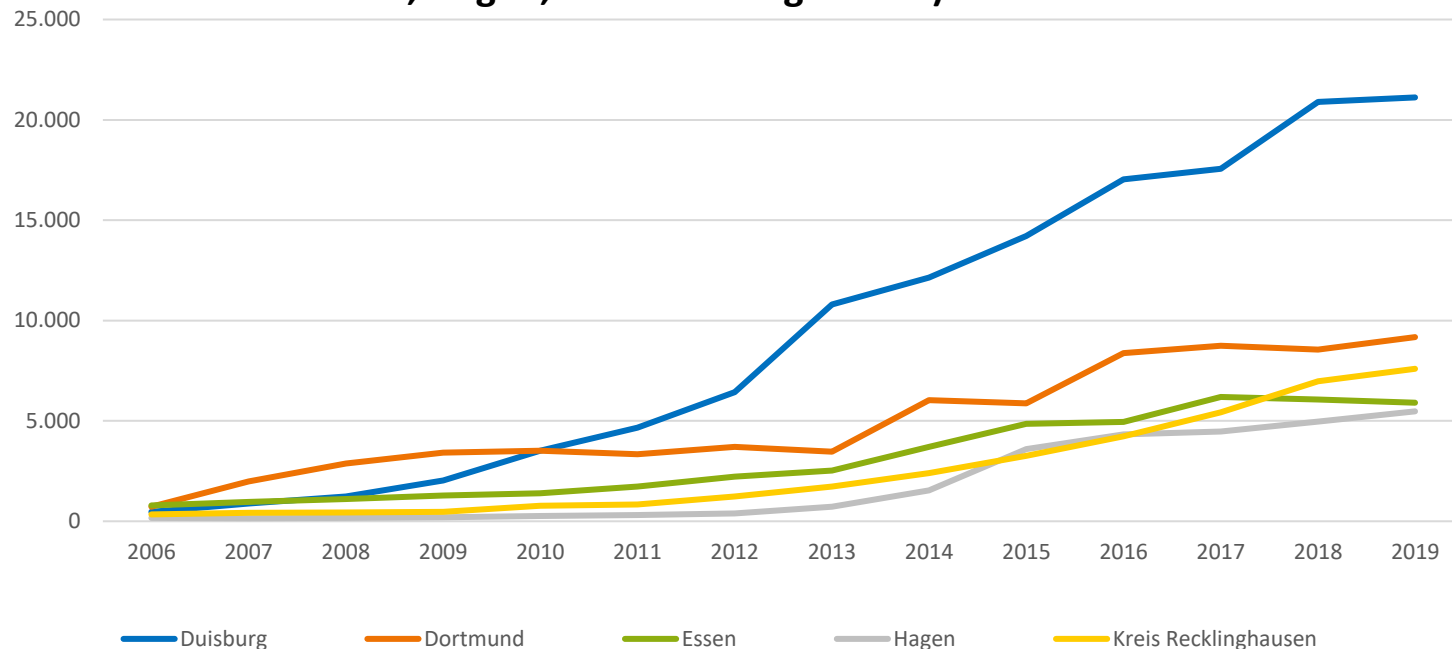
**„Armutszuwanderung“
und prekäre
Lebenslagen**

1. Projektvorstellung

Was häufig mit Migration insgesamt verbunden wird:

Einwanderung

Bevölkerungsentwicklung EU-2-Staatsangehörige (Duisburg, Dortmund, Essen, Hagen, Kreis Recklinghausen) 2006 - 2019



Quelle: IT.NRW. Ausländische Bevölkerung, Ausländerzentralregister (AZR), Eigene Zusammenstellung

1. Projektvorstellung

Migrierende und ihre Familien

Wer migriert, für wie lang,
mit welchem Ziel?

Welche Migranten-
organisationen und
transnationale Netzwerke
gibt es?

Wie werden Migrierende und
Ihre Familien wahrgenommen,
werden sie unterstützt oder
marginalisiert?

Wie werden Migrierende
wahrgenommen und
adressiert?

Welches Wissen, Kontakte gibt es zu
den Herkunftsregionen?

**Kommunale Akteure
Ankunftsort**

**Kommunale Akteure
Herkunftsort**

1. Projektvorstellung

Durchführung

Datenerhebung: Zugewanderte, kommunale Fachkräfte, (Migranten-) Organisationen (MO)

- 6 Ankunftskommunen: Duisburg, Essen, Dortmund, Hagen, Gladbeck, Oer-Erkenschwick & Herkunftskommunen

Mixed Methods:

- 600 standardisierte Interviews (Survey), 50 ethnographische Interviews, 11 biographisch-qualitative Interviews mit Migrierenden
- 72 Interviews kommunale Beauftragte Migration/Integration, Träger, MO Ruhrgebiet & kommunale Vertreter*innen in Rumänien

Veranstaltungen und Praxisdialoge

Internationaler Austausch in Timisoara/Rumänien und im Ruhrgebiet

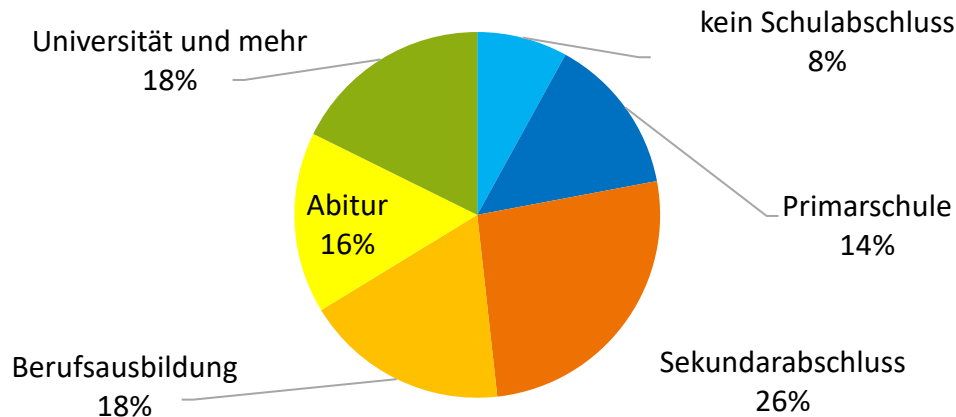
Ergebnisse/Produkte

Forschungsbericht als Buch, wissenschaftliche Aufsätze, Vorträge (u.a. ILO) etc.

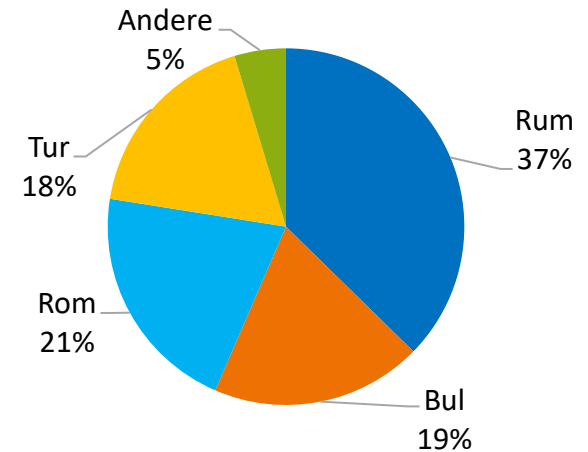
2. Ergebnisse – Migrierende

1. höchst diverse Gruppe Migrierender

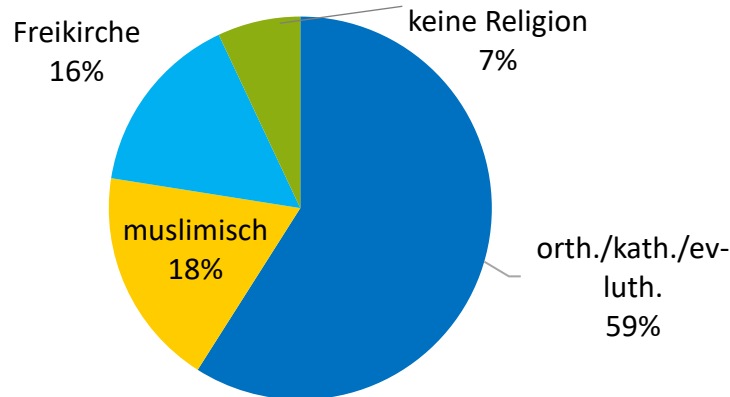
Höchster Bildungsabschluss



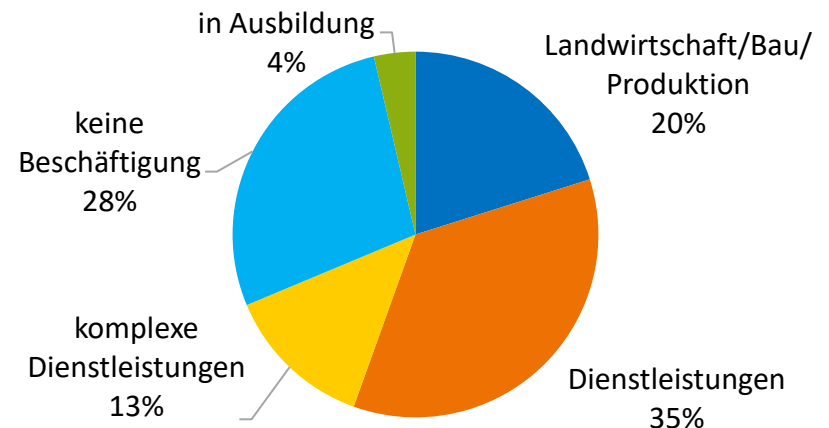
Sprachgruppen



Religion

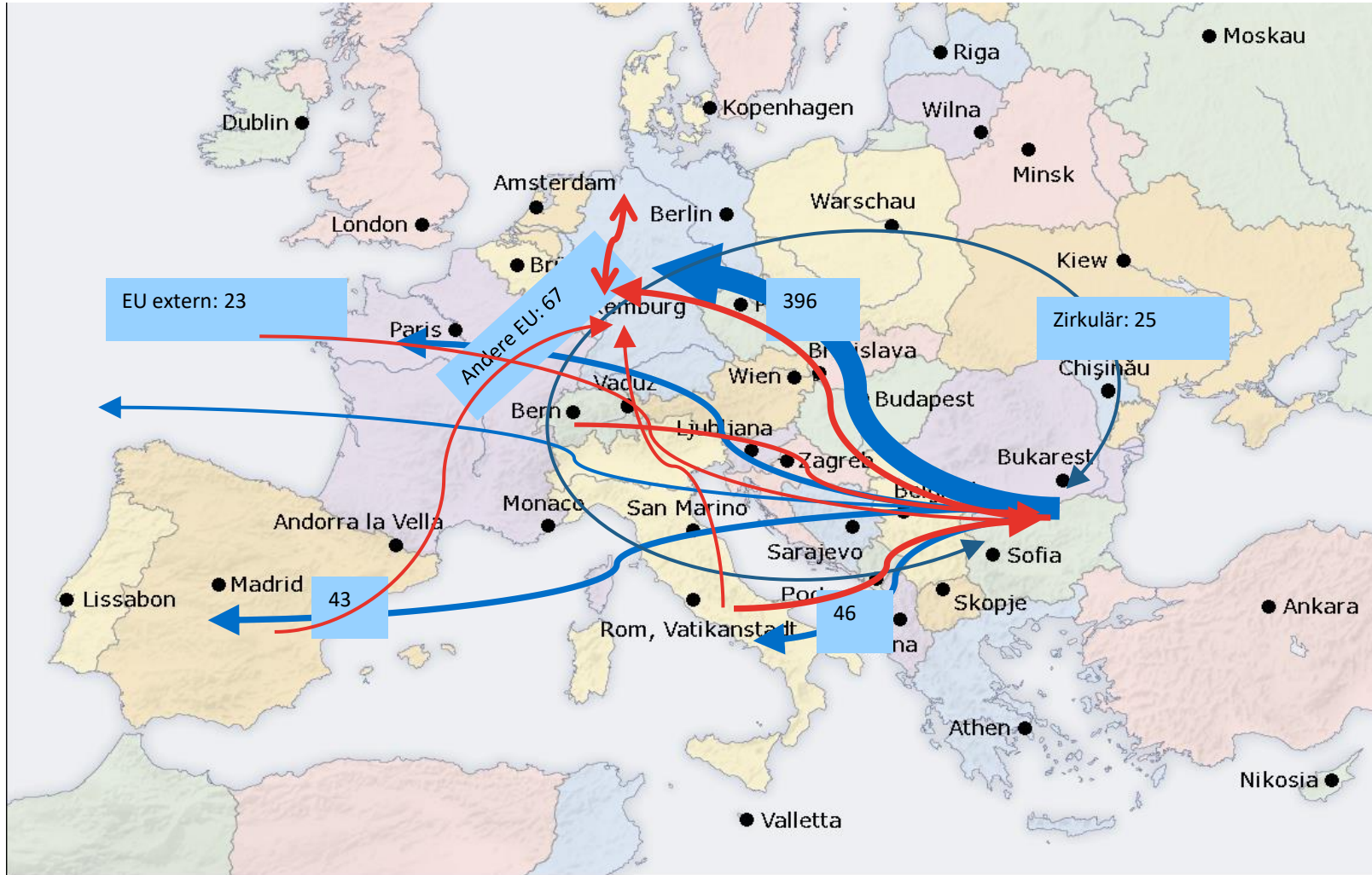


Aktueller Beschäftigungssektor/-status



2. Ergebnisse – Migrierende

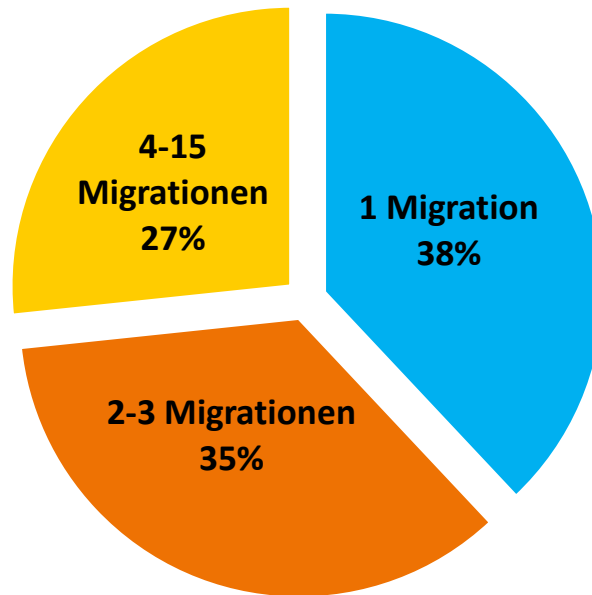
2. Komplexe Migrationsmuster



2. Ergebnisse – Migrierende

2. Komplexe Migrationsmuster

Anzahl Migrationen im Lebensverlauf



33 Ankunftsländer

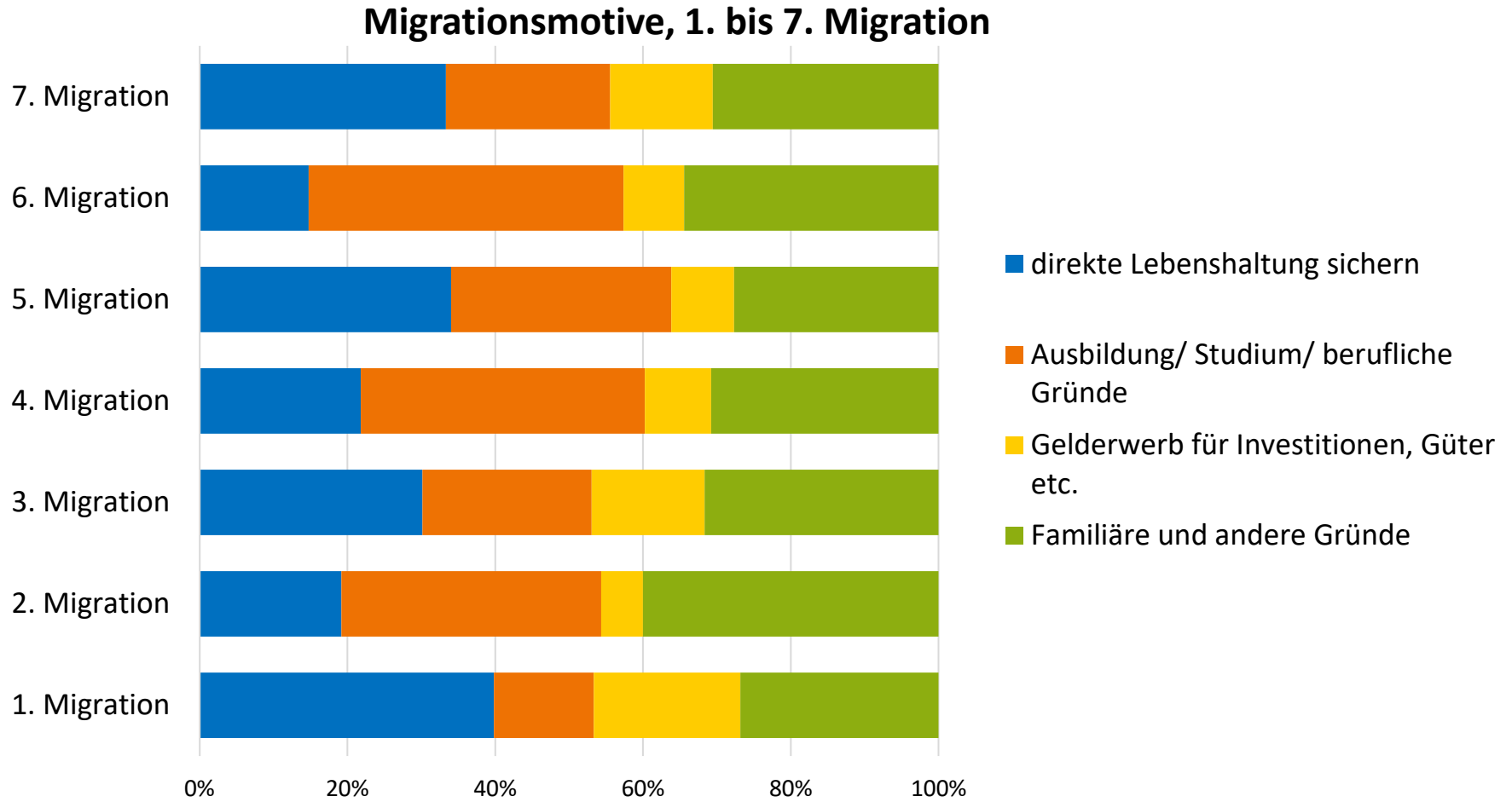
- 21 EU
- 12 EU-Extern

23 Sprachen

- 22% sprechen mindestens 3 weitere Sprachen

2. Ergebnisse – Migrierende

3. Dynamische Migrationsprojekte



2. Ergebnisse – Migrierende

Was wir gefunden haben:

- 1. höchst diverse Gruppe Migrierender**
- 2. Komplexe Migrationsmuster**
- 3. Dynamische Migrationsprojekte**

Wie umgehen mit dieser Vielfalt an

- personenbezogenen Merkmalen,**
- Migrationsverläufen,**
- Migrationsprojekten,**
- Erwartungen und Bedarfen**

bezüglich Migration und Integration?

3. Typen der Migration

	Auswanderung / Einwanderung	Rückkehrwanderung	zirkuläre Wanderung	Transnationale Wanderung
Anzahl Landeswechsel	1			
Ortsbezüge	bi-lokal			
Lebensmittelpunkt, Familie Bindungen	von Herkunftszu Ankunftsland			
Migrationsgründe und -kontexte	komplex, besseres Leben			
Sozio-ethno-kulturelle Selbstverortung	von Herkunftszu Ankunftsland			

dauerhafter Wechsel des Lebensmittelpunktes, vielleicht kürzere Besuche bei Verwandten, aber Orientierung ist ein neues Leben in Deutschland für sich und vor allem für die Kinder

3. Typen der Migration

	Auswanderung / Einwanderung	Rückkehrwanderung	zirkuläre Wanderung	Transnationale Wanderung
Anzahl Landeswechsel		2		
Ortsbezüge		bi-lokal		
Lebensmittelpunkt, Familie Bindungen		Herkunftsland		
Migrationsgründe und -kontexte		Arbeit, Bildung, Flucht		
Sozio-ethno-kulturelle Selbstverortung		Herkunftsland		

mittelfristiger Aufenthalt zur Ausbildung oder zum Geldsparen mit klarer Rückkehrabsicht, Familie wandert nur in begrenztem Umfang mit, klare Projekte im Herkunftsland

3. Typen der Migration

	Auswanderung / Einwanderung	Rückkehrwanderung	zirkuläre Wanderung	Transnationale Wanderung
Anzahl Landeswechsel			viele	
Ortsbezüge			pluri-lokal	
Lebensmittelpunkt, Familie Bindungen			Herkunftsland	
Migrationsgründe und -kontexte			Arbeit, oft saisonal	
Sozio-ethno-kulturelle Selbstverortung			Herkunftsland	

häufiges und zielgerichtetes, oft saisonales Pendeln zwischen festem Wohnsitz im Herkunftsland und verschiedenen Arbeitsorten in Deutschland

3. Typen der Migration

	Auswanderung /Einwanderung	Rückkehr- wanderung	zirkuläre Wanderung	Transnationale Wanderung
Anzahl Landeswechsel				viele
Ortsbezüge				pluri-lokal
Lebensmittelpunkt, Familie Bindungen				pluri-lokal
Migrationsgründe und - kontexte				komplex, Risiko- diversifizierung
Sozio-ethno-kulturelle Selbstverortung				transnational

Lebenswelten, Kommunikation und Austausch zwischen verschiedenen Orten in mehreren Ländern, keine klare Ankunfts-/Rückkehrstrategie für einen Ort

3. Typen der Migration

	Auswanderung /Einwanderung	Rückkehr- wanderung	zirkuläre Wanderung	Transnationale Wanderung
Anzahl Landeswechsel	1	2	viele	viele
Ortsbezüge	bi-lokal	bi-lokal	pluri-lokal	pluri-lokal
Lebensmittelpunkt, Familie Bindungen	von Herkunftszu Ankunftsland	Herkunftsland	Herkunftsland	pluri-lokal
Migrationsgründe und - kontexte	komplex, besseres Leben	Arbeit, Bildung, Flucht	Arbeit, oft saisonal	komplex, Risiko- diversifizierung
Sozio-ethno-kulturelle Selbstverortung	von Herkunftszu Ankunftsland	Herkunftsland	Herkunftsland	transnational

3. Typen der Migration

Clusteranalyse Migrationstypen, bivariate Korrelationen

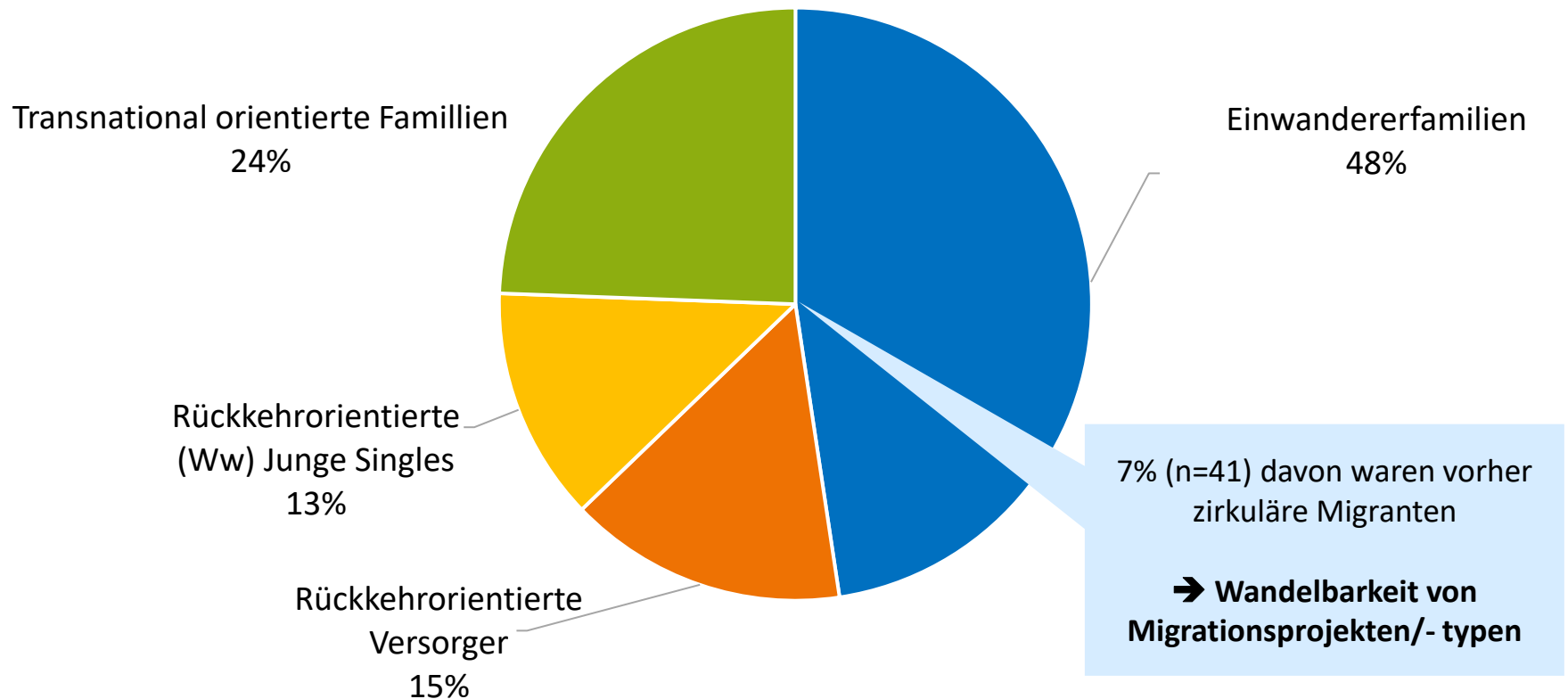
Merkmale:

- Anzahl Wohnortwechsel
- durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Jahren
- Anzahl Wechsel Beschäftigungsverhältnisse/-status insgesamt im Verlauf
- aktueller Wohnort Kernfamilie

Cluster (Typen)	Häufigkeit	Anzahl Wohnortwechsel (<i>M</i>)	Durchschn. Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt (<i>M</i>)	Anzahl Wechsel Beschäftigung (<i>M</i>)	Aktueller Wohnort Kernfamilie		
					im gleichen Land	nicht im gleichen Land	Keine Angabe (ohne Kinder/Partner)
Einwandererfamilien	277	1,57	6,5	2,6	277	0	0
Rückkehrorientierte Versorger	88	2,77	4,4	3,7	0	88	0
Rückkehrorientierte (Ww) junge Singles	73	2,22	3,7	2,9	0	0	73
Transnational orientierte Familien	137	5,12	3,0	7,2	137	2	1

3. Typen der Migration

Verteilung Migrationstypen



4. Typen kommunaler Wahr-Nehmung

Wahrnehmungsmuster Migration und Integration (WAMMI) als (ideal-)typische Kombinationen aus (1) den Deutungsmustern von Migration und Integration, (2) den Selbstbildern der jeweiligen Akteure und (3) ihren dominanten Handlungskonzepten.

3 Idealtypen **Wahrnehmungs-Muster Migration-Integration (WAMMI)**

1. WAMMI: Bürokraten

- **Kontroll-Bürokraten:** Migrierende sind hochmobil, nicht anpassungsbereit; Sozialmissbrauchsgefahr, unrechtmäßige Mobilität sanktionieren; neutrale Regeln für alle durchsetzen; Kontrolle, Anpassungsdruck erzeugen
- **Engagierte Bürokraten:** Migrierende als arm, wenig gebildet, ausgegrenzt in Herkunftsland; hilfsbedürftig auch bei Ankunft (nicht mobil und kaum eigene Fähigkeiten zur Integration); im Rahmen der Regeln helfen; selbstreflektiert

4. Typen kommunaler Wahr-Nehmung

2. WAMMI: Manager:

- **Migrationsmanager:** alle Migrierenden haben Potentiale, der Arbeitsmarkt braucht alle möglichen Potentialträger; integrativ, aktivierend, fördernd; Vermittler zwischen Unternehmen, Migrierenden, Sozialarbeit und Selbstorganisationen
- **Arbeitskräfte-manager:** demographische Wandel zwingt zu Einwanderung; utilitaristische Ressourceneinstellung; Scharnier zwischen Wirtschaft und „Arbeitskräften“; Arbeitsbedingungen zählen, wenn „Arbeitskräfteangebot“ gefährdet

3. WAMMI: Sozialarbeitende:

- **Wohlfahrtshelfende:** Übernahme Perspektive der Migrierenden; nach allen Möglichkeiten der Unterstützung suchen; Defizite der Angebotsstrukturen „des Systems“ kompensieren; Hilfebedürftigen beistehen
- **Engagierte Migrierendenverstehender:** differenziertes sozialkulturelles Wissen und Verstehen (oft eigene Geschichte); sensibel für Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen; Hilfe zur Selbsthilfe für spezifische Gruppen

4. Typen kommunaler Wahr-Nehmung

Formen migrantischer Selbstorganisation

- Religiöse Gemeinden
- Politische Organisationen
- Kulturvereine und Elterninitiativen

Roma-spezifische migrantische Selbstorganisationen

Oft aktiv von Kommunalverwaltung eingebunden, sogar Gründung angeregt

Herausforderungen

- Spannungen durch divergierende Erwartungen
- Instrumentalisierung im Sinne eines Einbahnstraßen-Integrationsverständnisses
- Loyalitätskonflikte zwischen staatlichen Erwartungen und Mitgliederbedürfnissen

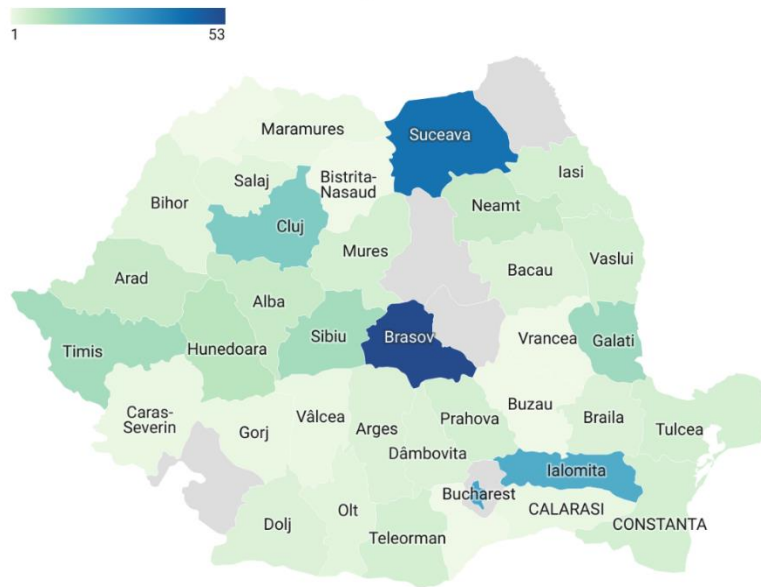
4. Typen kommunaler Wahr-Nehmung

85% urban, 15% rural

Rumänien etwas stärker rural,

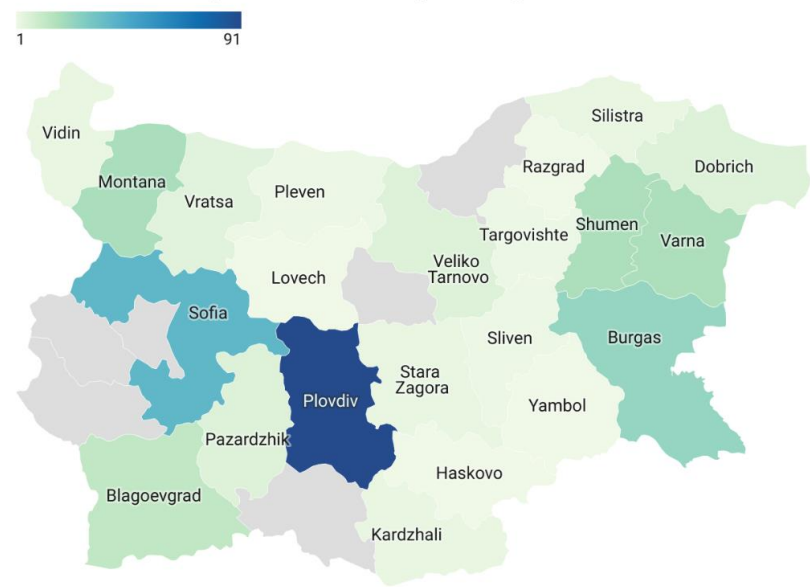
Bulgarien etwas stärker urban

Herkunftsorte (nach Kreisen) in Rumänien



Created with Datawrapper

Herkunftsorte (nach Provinzen) in Bulgarien



Created with Datawrapper

Neben anhaltender **Auswanderung** gibt es seit Mitte der 2010er Jahre signifikante **Zuwanderung** (aus Ukraine, Türkei, Süd-/Südostasien) und gleichzeitig (**temporäre?**) **Rückkehrbewegungen**

→ **Unterschiedliche Interessen/Wahr-Nehmungen, aber auch Gemeinsamkeiten**

5. KIM oder KOSMATI?

Wir brauchen ein Weiterdenken von

- „Kommunalem Integrationsmanagement“ (KIM) hin zu
- „Kommunalen Services für Migration, Ankommen, Teilhabe und Integration“ (KOSMATI)

4 Phasen des Migrationsdiskurses in Deutschland:

1. Deutschland ist kein Einwanderungsland
2. Deutschland ist ein Zuwanderungsland
3. Deutschland ist ein Einwanderungsland
4. Deutschland ist ein Migrationsland

Erweitertes Migrationsverständnis → erweitertes Integrationsverständnis:

Statt monistischer oder pluralistischer Integration brauchen wir
interaktionistische Integration

(Taft, Ronald, 1953: The Shared Frame of Reference Concept Applied to the Assimilation of Immigrants.
In: Human Relations, Vol. 6, pp. 45-55)

5. KIM oder KOSMATI?

Kommunale Services für Migration, Ankommen, Teilhabe und Integration (KOSMATI)

1. Migration – Fragen wie „Woher kommen die Menschen, mit denen ich in meiner Arbeit zu tun habe?“, „Unter welchen Umständen/aus welchen Gründen sind sie gerade hier gelandet?“, „Unter welchen Bedingungen haben sie vorher gelebt?“, „Welche Erfahrungen haben sie während ihrer Wanderung gemacht?“

- **Kommunale Services für Migration:** Daten, Wissen, Länderkenntnisse ausbauen; globale/europäische Trends kennen; potentiell Migrierende kennen/informieren

2. Ankommen – Fragen wie „Was sind die primären Schritte, damit sich Migrierende an einem Ort angekommen und wertgeschätzt fühlen können?“, „Was sind die Vorstellungen und Pläne der Migrierten selbst und was ist notwendig, damit sie sich selbst als angekommen erleben können?“

- **Kommunale Services für Ankommen:** Informieren, vernetzen, Sprachfähigkeiten entwickeln, Ankommen als dynamischen, längeren Prozess mit offenem Ausgang

5. KIM oder KOSMATI?

3. Teilhabe – Fragen wie „An welchen Lebensbereichen (Wohnen, Beschäftigung, Bildung/Qualifizierung, Freizeit/Sport, soziale Kontakte, Religionsausübung, kulturelle Aktivitäten, zivilgesellschaftliches Engagement) wollen und können die Migrierten in welcher Weise teilhaben?“

- **Kommunale Services für Teilhabe:** Partizipation an Wohnen; Erziehung, Bildung, Ausbildung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt; Gesundheit, Rechts- und Sozialsystem; Kultur, Netzwerke; Interessenvertretung

4. Integration – Fragen wie „Inwieweit besteht chancengleiche Beteiligung in den als relevant erachteten gesellschaftlichen (wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen) Bereichen im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung?“

- **Kommunale Services für Integration:** Chancengleiche/verteilungsgerechte Beteiligung in allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen innerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundordnung

5. KIM oder KOSMATI?

Statt: „Migration als Einbahnstraße führt zu Integration als Assimilation“ →

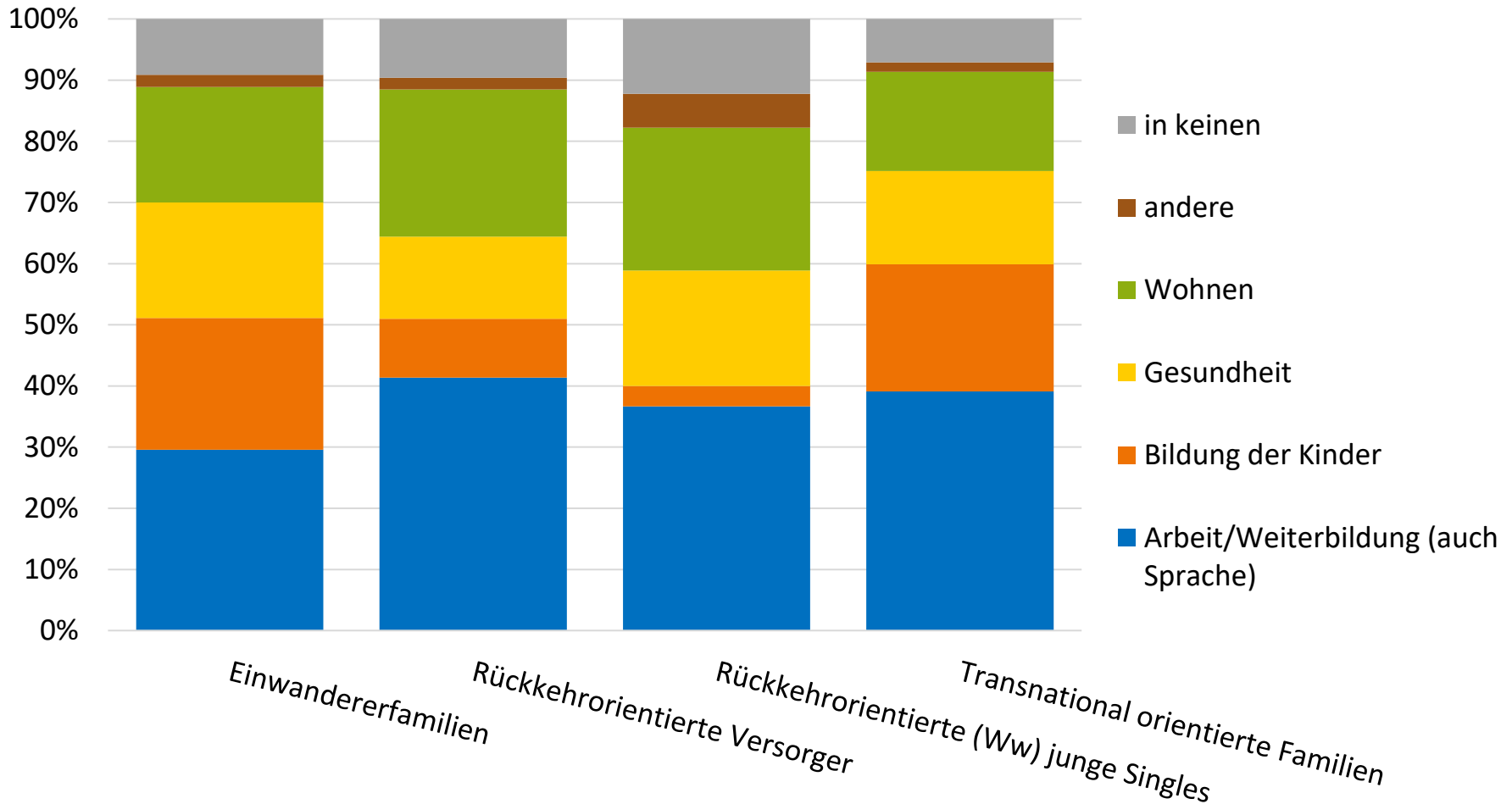
differenziertes Denken und Handeln gemäß Migrationstypen und KOSMATI-Aufgaben

●=neutral ●=wichtig ●=sehr wichtig

Migrationstypen	Auswanderung Einwanderung	Rückkehr- wanderung	zirkuläre Wanderung	Transnationale Wanderung
KOSMATI-Aufgaben				
Migration	●	●	●	●
Ankommen	●	●	●	●
Teilhabe	●	●	●	●
Integration	●	●	●	●

5. KIM oder KOSMATI?

Migrationstypen und Lebensbereiche mit Unterstützungsbedarf



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Anhang Migrationstypen

1. Einwandererfamilien:

- Wohnort- Beschäftigungswechsel am seltensten, längste Aufenthaltsdauer
- Kernfamilie in Ankunft, überdurchschnittlich oft Kontakt mit Behörden
- positive Zukunftsperspektiven, langfristige Bleibeabsicht;
- signifikant häufiger Sekundarabschluss

2. Versorger Rückkehrer

- Durchschnittliche Anzahl Wohnort- und Beschäftigungswechsel, Aufenthaltsdauer
- Kernfamilie Herkunftsland, kein/kaum Kontakt mit Behörden, öfter irregulärer Aufenthalt, keine KV
- eher negative Zukunftsaussichten, beabsichtigt Rückkehr
- signifikant häufig Berufsausbildung, männlich über 40

3. Junge Singles, Rückkehr-/Weiterwanderung:

- Durchschnittliche Anzahl Wohnort- und Beschäftigungswechsel, Aufenthaltsdauer
- Alleinstehend, wenig Kontakt mit Behörden, öfter irregulärer Aufenthalt
- weder signif. positive noch negative Zukunftsaussichten
- Absicht zur Rückkehr und Weiterwanderung (innerhalb Deutschlands)
- signifikant häufiger berufliche oder höhere Bildung, unter 31 Jahre

4. Transnational orientierte Familien

- Wohnort- Beschäftigungswechsel am häufigsten, kürzeste Aufenthaltsdauer
- Kernfamilie in Ankunftsland, durchschnittliche Kontakte mit Behörden
- hohe Diskriminierungswahrnehmung
- eher negative Zukunftsaussichten, Absicht zur Weiterwanderung (offen, keine Rückkehr)
- Signifikant mehr 31-40 Jahre, höhere Bildung (Abitur, Universität)

5. Zirkuläre Migranten

- 3 Wochen bis mehrere Monate pro Aufenthalt, durchschnittliche Phase des Pendelns 6 Jahre
- Eine Hälfte pendelt zu Beginn des Migrationsverlaufs Lebenslaufs, danach zu *Einwanderung* oder *Rückkehr*, andere Hälfte pendelt zwischendrin/am Ende, tendiert dann zu *Transnational*
- In 2/3 der Pendelbewegungen zeigt sich das Muster beschäftigt-nicht beschäftigt, in 1/3 beschäftigt-beschäftigt
- In 1/2 der Bewegungen informelle Beschäftigungen ohne KV.

Anhang Migrationstypen und KOSMATI

Typ 1, Familienzwanderung: mehrdimensionale Integrationsprogramme auf lokaler Ebene, die alle Lebensbereiche abdecken.

Typ 2, Versorger Rückkehrer: vulnerabel in Bezug auf Beschäftigung, Wohnung, soziale Beziehungen in der Aufnahmegesellschaft; benötigt Unterstützung im Zielland, aber auch im Herkunftsland, wo Partner und Kinder leben; Beratung zu sozialen Rechten aus formeller Beschäftigung im Zielland und grenzüberschreitenden Bezügen (bspw. im Heimatland lebende Kinder); Rückkehrberatung.

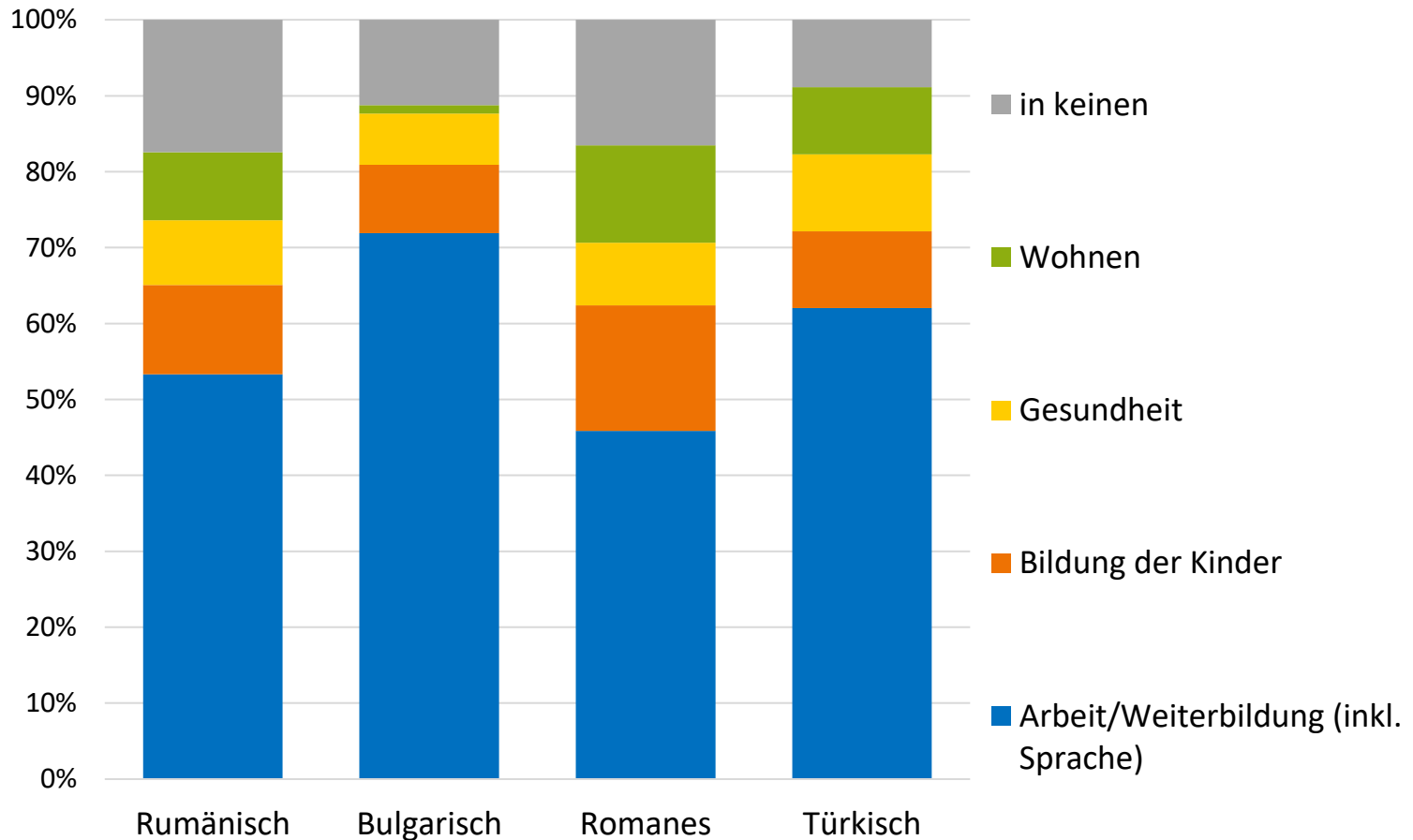
Typ 3, Junge Singles: Einerseits erreichen Berufsbildungsprogramme sie am ehesten; andererseits sind sie offen für Beratung zu Investitionen, zum Beispiel in ihr eigenes Unternehmen im Herkunftsland.

Typ 4, Transnational orientierte Familien: Größere Vielfalt an in anderen Ländern erworbenen Arbeits- und sonstigen Erfahrungen, die oft nicht anerkannt und mobilisiert werden; komplexe Erwerbsverläufe erschweren Durchsetzung sozialrechtlicher Ansprüche; benötigen breites Portfolio an Unterstützung und Beratung, da lokal und transnational/EU-weit ausgerichtet.

Typ 5, Zirkuläre Migranten: vulnerabel in Bezug auf Beschäftigung, Wohnung, soziale Beziehungen in der Aufnahmegesellschaft; Beratungsdienste und Kontrollbehörden im Zielland ergänzen um dichtes Netz leicht zugänglicher Beratungsstellen in Herkunftsländern.

Anhang Unterstützungsbedarfe

Sprachgruppen und gewünschte Unterstützung nach Lebensbereichen



4 Stadtteil-Touren; Treffen um 18 Uhr Alte Feuerwache zu Austausch und Buffet

Tour 1

Zhivko Slavev (Duisburger Werkkiste, Katholische Jugendberufshilfe gemeinnützige GmbH): Bulgarische Erfahrungen in Hochfeld. Die Tour besucht einige bulgarische Geschäfte und macht einen Halt im Cafe Ikram auf der Wannheimer Straße 55.

Tour 2

Lena Wiese (Solidarische Gemeinschaft der Vielen, SGD V e.V.): Interessenlagen und Spannungsfelder rund um Zuwanderung aus Rumänien/Bulgarien und Stadtteilentwicklung in Hochfeld. Die Tour besucht auch das Zentrum für Kultur Hochfeld (ZK).

Tour 3

Nikita Grojsman (Blaues Haus Hochfeld): Stadtteilführung unter Aspekten der Kinder- und Jugendarbeit: Welche Art Angebote und Einrichtung gibt es? Wie verbringen die Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit, welche Orte empfinden sie als besonders (positiv wie negativ)? Die Tour hält auch im Cafe Keyf'i auf der Wannheimer Straße.

Tour 4

Liberto Balaguer (Stadtteilbüro Hochfeld): Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte, städtebauliche Veränderungen und Aushandlungen zwischen Alteingesessenen und Neuzugewanderte. Die Tour besucht das Stadtteilbüro Hochfeld.